

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz): Tour de France - Nachlese

Die Stadt Bern bewilligte Ende Mai 2016 einen Kredit von 550 000 Franken für die Durchführung des Pflicht und Rahmenprogrammes der Tour de France in Bern. Im Grossen Rat wurde zusätzlich in der März Session 2016 ein Kredit von 1,74 Millionen Franken gesprochen. Die Durchführung des Anlasses hatte umfangreiche bauliche Massnahmen zur Folge. Mussten doch unzählige Verkehrsinseln und Kreisel angepasst und insbesondere die Tramschienen im Perimeter aufwändig „verklebt“ werden. Zumindest bei einigen schikanösen Verkehrsinseln hätte – jedenfalls nach Auffassung des Interpellanten – nicht zwingend ein Rückbau erfolgen müssen. Insbesondere betr. der Kosten für die baulichen Massnahmen und der Sicherheitskosten hat der Interpellant nach wie vor erhebliche Zweifel daran, ob sich diese ohne teuren Nachkredit realisieren liessen.

Die Absperrungen waren massiv. Im Gegensatz zur Tour de Suisse waren die Strassen während Stunden gesperrt, dies selbst als die Fahrer schon lange unter der Dusche standen. Besonders nachteilig empfanden es die betroffenen Anwohner, dass wichtige Verbindungen teilweise bereits eine halbe Stunde vor den publizierten Zeiten abgetrennt wurden. Gerade Gewerbetreibende hatten unter diesen rigorosen Massnahmen zu leiden. Findige Gewerbler mussten deshalb geschickt disponieren, um die Anliegen ihrer Kunden gleichwohl befriedigen zu können. Gewisse Pikettleistende hatten allerdings Pech und blieben mit ihrem Fahrzeug nach einem Kundenbesuch während Stunden im abgesperrten Perimeter stecken, obwohl von der Tour oder dem Tross noch weit und breit nichts zu sehen war.

Die Promotoren der Tour de France verweisen auf die vielen begeisterten Zuschauer, die vollen Hotelbetten und loben die Übertragung im Fernsehen. Gleichzeitig wirft der Stadtpräsident dem Bund und Schweiz Tourismus in den Medien vor, nicht genügend Werbemittel investiert zu haben, um für diesen Anlass zu werben. Es war für den Interpellanten nicht überraschend, dass die Hotelbetten in dieser Zeit ausgebucht waren. Auch an Sommertagen ergibt sich zum Glück meist eine hohe Auslastung. Dass die Tour de France zum Teil begeistert empfangen wurde, wird keineswegs in Abrede gestellt. Betr. Nachhaltigkeit sind allerdings grosse Zweifel angebracht, was auch die Promotoren nachträglich zu realisieren scheinen. Im Gegensatz zu BMC Fahrradhersteller und der Prominenz von RGM, die am 18.7.2016 ausgiebig PR in eigener Sache machen konnten, verpufft der Werbeeffect der Tour de France sehr rasch. Im Fernsehen können die wenigsten Zuschauer die ganze Übertragung ansehen. Die geführte Fahrt durch die Altstadt Bern am Morgen werden nur wenig am TV verfolgen können. Meist wird nur die Zielankunft gesehen. Wer von uns weiss auch schon nur, wo der 5. Etappenort der Tour de France 2016 war? Betr. Werbeeffects wäre die fünfmalige Durchführung der Tour de Suisse nach Auffassung des Interpellanten ungleich nachhaltiger und werthaltiger gewesen. Ungleich wertvoller und effizienter für den Tourismus erscheint dem Fragesteller der längere TV Beitrag auf BR3, der unlängst ausgestrahlt wurde. Dabei unternahmen ein bayrischer Moderator zusammen mit einem Berner Bademeister einen Aareschwimm in den verschiedenen Stadtbädern und besuchten die Innenstadt. Obwohl die Ausstrahlung „nur“ auf einem dem Bayernkanal erfolgte, wird die lange und gut gemachte Sendung viele Personen im süddeutschen Raum erreicht haben. Diese wurden richtig „glustig“ gemacht und können rasch für einen „Städtetrip“ nach Bern anreisen.

1. Wie viel kostet den Steuerzahler die Durchführung der Tour de France in Bern schliesslich?
2. Sind Nachkredite in der Stadt Bern nötig? Wenn Ja, um wie viel? Welchem Konto im Produktgruppenbudget werden diese belastet?
3. Zahlte BMC, da sie am Velofest in Bern prominent vertreten waren, auch Gelder für die Durchführung der Tour de France, resp. einen Beitrag an das Velofest in Bern? Wenn Ja, wie viel? Wenn Nein, warum nicht?

4. Was unternimmt der Gemeinderat in Zukunft bei anderen Grossanlässen dagegen, dass bereits lange vor den publizierten Schliessungszeiten der Verkehr unterbunden wird? Werden, die von den vorzeitigen Schliessungen betroffenen Gewerbler entschädigt oder bleiben diese auf ihren Kosten sitzen?
5. Wäre aus Tourismusgründen ein mehrjähriger Etappenort für die Tour de Suisse nicht nachhaltiger gewesen? Wenn Ja, warum wurde diese Idee nicht weiterverfolgt? Wenn Nein, warum nicht?
6. Ist der Beitrag im Beitrag im Fernsehen von BR3 („Aare-Reportage“ mit Bademeister) unter dem Gesichtspunkt „Kosten-Nutzen“ für den Tourismus nicht ungleich nachhaltiger als die Tour de France? Wenn Ja, was zieht die Stadt für Konsequenzen? Wenn Nein, warum nicht?

Bern, 18. August 2016

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Hans Ulrich Gränicher, Roger Mischler, Rudolf Friedli, Roland Iseli

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Zu den ursprünglich bewilligten Krediten der Stadt (Fr. 550 000.00) und des Kantons (Fr. 1 740 000.00) musste der Kanton einen Nachkredit in der Höhe von rund Fr. 850 000.00 bewilligen. Diese Mehrkosten entstanden durch zusätzliche Sicherheitskosten, die sich zum grössten Teil mit der veränderten Sicherheitslage nach dem Attentat vom 14. Juli 2016 in Nizza begründen lassen.

Zu Frage 2:

Nein. Das Budget des „Vereins Tour de France in Bern 2016“, der für die Organisation und Durchführung des Velofests und des dreitägigen Aufenthalts der Tour in Bern verantwortlich zeichnete, konnte eingehalten werden.

Zu Frage 3:

BMC hat nebst der ordentlichen Standgebühren auch einen namhaften Sponsoringbeitrag geleistet.

Zu Frage 4:

Aus Fehlern soll man lernen. Entschädigungen wurden keine ausgerichtet. Zudem gilt: „Der Nörgler wird auch im Paradies allerlei Fehler finden.“

Zu Frage 5:

Ob anstelle der Tour de France ein mehrjähriger Etappenort der Tour de Suisse in Bern nachhaltiger wäre, ist eine rein hypothetische Frage. Der Gemeinderat steht einem allfälligen Wunsch des Veranstalters der Tour de Suisse, Bern als Etappenort zu wählen, positiv gegenüber.

Zu Frage 6:

100 000 Zuschauer feuerten am Montagnachmittag, 18. Juli 2016, die Rennfahrer an. Nicht nur vom Strassenrand aus wurde die Tour de France in Bern verfolgt, sondern auch in den sozialen Medien. Dank den zahlreichen Aktivitäten vor und während der Tour de France-Ankunft auf den digitalen Kanälen Facebook, Twitter, Instagram und auf der Webseite www.tdf-bern.ch konnte mit insgesamt 4 886 350 Personen eine eindruckliche Reichweite erzielt werden. Aber auch die Zahlen und die Reichweite der klassischen Medien lassen sich sehen. Die Ankunft in Bern wurde weltweit übertragen. Allein in Kolumbien sahen rund 500 000 Menschen live die Einfahrt der Fahrer in den Kanton Bern, in Australien waren es immerhin 100 000 und in den USA 240 000 Zuschauerinnen

und Zuschauer. Am Mittwoch, 20. Juli 2016, zog der Tross weiter in den Kanton Wallis. Die Tour-Etappe komplett über Schweizer Strassen verfolgten 4 Millionen TV-Zuschauer in Frankreich, knapp 2 Millionen in Spanien und rund 1 Million in Deutschland, Niederlande und Italien, aber auch in Kolumbien.

Über die mediale Verbreitung der auf BR3 ausgestrahlten Sendung zum „Urban Swimming“ in Bern liegen dem Gemeinderat keine Zahlen vor.

Bern, 14. Dezember 2016

Der Gemeinderat